



Research Paper

# **Eine neue Generation von Neonazis: Mobilisierungen gegen CSD-Veranstaltungen im Jahr 2024 durch rechtsextreme Jugendgruppen im Internet**

Jessa Mellea  
Joe Düker

November 2024

Gefördert  
durch:



# Zentrale Befunde

- CeMAS hat rechtsextreme Anti-CSD-Proteste in 27 deutschen Städten identifiziert, die sich gegen CSD-Veranstaltungen im Sommer 2024 richteten. Dabei handelte es sich häufig um größere, aggressive Gruppen von Neonazis, wobei mehrere neue rechtsextreme Jugendgruppen vor allem durch ihre Teilnahme an den Anti-CSD-Demonstrationen an Bekanntheit und Anhänger:innen gewinnen konnten.
- Zur Rekrutierung und Organisation nutzen die identifizierten rechtsextremen Jugendgruppen überwiegend öffentliche Social-Media-Plattformen wie Instagram, WhatsApp und TikTok.
- Rechtsextreme Gruppen schienen durch ein Klima der normalisierten rechtsextremen Rhetorik ermutigt worden zu sein und haben ihre Gesichter und Gruppenzugehörigkeiten online und persönlich immer wieder offen gezeigt.
- Bei mehreren CSD-Veranstaltungen kam es zu groß angelegten Gegendemonstrationen, an denen mehrere hundert Rechtsextreme teilnahmen. In Bautzen mobilisierten rund 700 Neonazis gegen ein CSD-Fest mit 1.000 Teilnehmenden.
- Rechtsextreme versuchten, CSD-Teilnehmende einzuschüchtern, schikanierten sie und hatten in einem Fall auch einen gewalttätigen Angriff auf sie geplant. Bei fast allen CSD-Veranstaltungen waren zahlreiche Polizeikräfte im Einsatz, um Gewalt zu verhindern, und mussten mehrfach eingreifen, um CSD-Teilnehmende zu schützen.
- Zwar haben Social-Media-Plattformen einige der Konten abgeschaltet, die mit diesen Gruppen in Verbindung stehen, doch die meisten sind immer noch online.
- Diese neue Generation neonazistischer Jugendgruppen stellt sowohl kurz- als auch langfristig eine potenzielle Bedrohung für marginalisierte Gruppen dar.

# Einleitung

Im Zeitraum von Juni bis September 2024 verzeichnete CeMAS bundesweit in 27 Städten rechtsextreme Mobilisierungen gegen Pride- und Christopher Street Day (CSD)-Veranstaltungen, von denen einige versuchte Angriffe und Gewalt umfassten. Das Bundesinnenministerium zählte für diesen Zeitraum 22 Proteste, die sich gegen CSD-Veranstaltungen richtete, wie aus einer Antwort des Ministeriums an die Grünen-Bundestagsabgeordnete Misbah Khan hervorgeht (Tagesspiegel, 2024).

Nicht erst in diesem Jahr demonstrierten rechtsextreme Gruppen gegen CSD-Veranstaltungen. Mitglieder der rechtsextremen Randpartei *Der III. Weg* störten und griffen bereits im Jahr 2023 mehrere Pride-Feste an, wobei mehrere Teilnehmende verletzt wurden (Berliner Register, 2023; Schubert, 2024). Die jüngste Welle von Anti-CSD-Demonstrationen in ganz Deutschland markiert einen Wandel in der Neonazi-Szene hierzulande. Die Neonazis dieser neuen Generation, von denen viele zu Gruppen gehören, die erst in den letzten Monaten durch ihre Teilnahme an Anti-CSD-Demonstrationen an Zugkraft gewonnen haben, sind zunehmend jung, online und in ihrer Rhetorik stärker auf Gewalt ausgerichtet als andere rechtsextreme Gruppen.

Die Anti-CSD-Demonstrationen fanden in ganz Deutschland statt und richteten sich sowohl gegen kleine als auch gegen große Feste, wobei es zu Einschüchterungen, Schikanen und in einigen Fällen auch zu Gewalt kam. Diese Mobilisierungen waren unterschiedlich groß: zwischen sieben Teilnehmenden in Ketsch, Baden-Württemberg, und bis zu fast 700 in Bautzen, Sachsen.

Im Großen und Ganzen war die von Neonazis bei diesen Veranstaltungen verübte Gewalt eher sporadisch als koordiniert. So haben Rechtsextreme 2024 offenbar mehrere Teilnehmende auf Pride-Veranstaltungen oder bei der An- und Abreise angegriffen. Nur ein CSD-Fest in Berlin scheint das Ziel eines im Voraus geplanten, koordinierten Angriffs gewesen zu sein. Frühzeitige Polizeimaßnahmen gegen die angereisten Rechtsextremen konnten dies verhindern.

Während die meisten CSD-Veranstaltungen mit minimalen Störungen fortgesetzt werden konnten, zeigt die allgegenwärtige Präsenz etablierter sowie neuer rechtsextremer Gruppen, dass Neonazis die LGBTQI+-Gemeinschaft weiterhin ins Visier nehmen. In diesem Research Paper werden die Gruppen untersucht, die an der jüngsten Welle von Mobilisierungen gegen Pride-Veranstaltungen beteiligt waren, wobei der Schwerpunkt auf den relativ neuen Gruppen liegt, die zum Teil erst durch diese Demonstrationen an Bekanntheit gewonnen haben.

Informationen über diese Gruppen und Demonstrationen wurden durch eine qualitative Analyse von Nachrichtenberichten, sozialen Medien und Polizeiberichten gesammelt. Pride-Veranstaltungen, die von Neonazis ins Visier genommen wurden, wurden

durch Nachrichtenmedien und Social-Media-Posts von rechtsextremen Accounts identifiziert. Die Teilnahme der Gruppen wurde anhand von Pressefotos der Veranstaltungen ermittelt, auf denen Logos rechtsextremer Gruppen auf Flaggen und Kleidung zu sehen waren, sowie anhand von Social-Media-Posts von Mitgliedern der Gruppen. Ein Glossar am Ende des Reports beschreibt die relevanten Gruppen näher.

Der Schwerpunkt der vorliegenden Analyse liegt auf Neonazi-Gruppen, die eine umfangreiche Online-Präsenz haben. Mitglieder der Hooligan-Szene schienen zwar bei einigen der Anti-CSD-Demonstrationen anwesend zu sein, wurden aber aufgrund ihrer relativ geringen Online-Aktivität von der Betrachtung ausgeschlossen. Anti-CSD-Demonstrationen, die nicht von Neonazis organisiert oder besucht wurden, wurden nicht berücksichtigt, z. B. die Demonstration der rechtsextremen Gruppe *Lukreta* oder christliche-fundamentalistische Proteste gegen Pride-Veranstaltungen.

Datum (2024)	Ort	Geschätzte Anzahl CSD-Teilnehmende	Geschätzte Anzahl Rechtsextremer
01.06.	Dresden	10.000	90
13.07	Gera	500	<80
20.07.	Altenburg	350	10
21.07.	Köln	65.000	13
27.07.	Berlin	250.000	28
27.07	Duisburg	800	20
03.08.	Essen	6.000	20
10.08.	Bautzen	1.000	700
17.08.	Leipzig	20.000	400
24.08.	Magdeburg	2.600	400
24.08.	Plauen	430	75
31.08.	Zeitz	680	20
31.08.	Zwickau	800	400
06.09.	Albstadt	400	60
07.09.	Freiberg	540	200
07.09	Ketsch	850	7
08.09.	Winsen	600	30
14.09.	Dortmund	2.500	50
14.09.	Eisenach	650	90
14.09.	Halle	3.400	100
14.09.	Wismar	2.100	200
14.09.	Wolfsburg	500	19
21.09.	Döbeln	650	200
21.09.	Oranienburg	1.000	40
21.09.	Remscheid	800	70
28.09.	Görlitz	700	460
28.09.	Landshut	1.000	50

Tabelle 1: Überblick über die Daten und Orte der identifizierten rechtsextremen Anti-CSD-Proteste, einschließlich der geschätzten Anzahl der CSD-Teilnehmenden und der rechtsextremen Demonstrierenden.

Eine detaillierte Analyse der Online-Mobilisierungsbemühungen war nicht möglich, da viele Mobilisierungsposts zum Zeitpunkt unserer Untersuchung nicht mehr zugänglich waren – entweder weil die Gruppen über temporäre Formate wie Instagram-Stories mobilisierten oder weil Konten deplatfomt wurden und ihre Inhalte dadurch verloren gingen. Der Zugang zu den rechtsextremen WhatsApp-Gruppen, die wahrscheinlich eine der wichtigsten Kommunikationsformen für diese Jugendgruppen sind, war nicht möglich aufgrund des Kontrollierens potenzieller Gruppenmitglieder durch die Gruppen-Admins.

## **Jung, online, rechtsextrem: Neue neonazistische Jugendgruppen**

An den Anti-Pride-Demonstrationen im Jahr 2024 nahmen sowohl Anhänger:innen der etablierten deutschen Neonazi-Szene als auch zahlreiche Mitglieder der neuen rechtsextremen Jugendbewegungen teil. Wie bereits erwähnt, haben einige der anwesenden Gruppen, z. B. *Der III. Weg*, schon in der Vergangenheit versucht, Pride-Veranstaltungen zu stören, aber das Ausmaß der Mobilisierungen 2024 übertraf bei weitem die vorherigen Jahre.

Bei vielen der Proteste waren Anhänger:innen alteingesessener rechtsextremer politischer Parteien zugegen. Diese Gruppen waren oft am deutlichsten sichtbar, mit Fahnen und Transparenten, auf denen Slogans wie „Heimat, Jugend und Nation! Nieder mit der Perversion!“ standen. Diese Gruppen, insbesondere die *Jungen Nationalisten (JN)*, der Jugendflügel der Partei *Die Heimat*, die früher *Nationaldemokratische Partei (NPD)* hieß, waren maßgeblich an der Verbreitung logistischer Details der Proteste beteiligt und einige Mitglieder fungierten als Anführer:innen bei den Demonstrationen.

Viele der neueren neonazistischen Jugendbewegungen wurden im späten Frühjahr oder Frühsommer dieses Jahres aktiv. Einige dieser Gruppen haben Verbindungen zu etablierteren Neonazi-Bewegungen, z. B. die *Elbland Revolte* zu den *JN*. Andere, wie die *Deutsche Jugend Voran (DJV)*, *Der Störtrupp (DST)* und *Jung & Stark (JS)*, organisieren sich hauptsächlich online und nicht über bestehende Parteistrukturen.

Viele Demonstrierende aus den neueren rechtsextremen Jugendgruppen waren minderjährig oder junge Erwachsene, obwohl einige ältere, erfahrenere Neonazis scheinbar bei der Organisation und Rekrutierung geholfen haben (Geiler, 2024). Im Gegensatz zu vielen rechtsextremen Gruppen, die in der Regel Telegram als Hauptkommunikationsmittel nutzen, verwenden diese neuen Bewegungen stattdessen hauptsächlich Metas Plattformen Instagram und WhatsApp zur Verbreitung von Propaganda und zur Kommunikation untereinander. Die Jugendbewegungen nutzen auch

TikTok, allerdings in geringerem Umfang. Eine erwähnenswerte Ausnahme ist die *Elbland Revolte*, die auf ihrem öffentlichen Telegram-Kanal fast 3.000 Abonnenten hat. Im Gegensatz zu vielen anderen neonazistischen Jugendgruppen wurden bei der *Elbland Revolte* und ihrem Anführer zudem mehrere Konten auf den gängigen Social-Media-Plattformen gelöscht.

*DJV*, *DST* und *Deutsche Mädels Voran (DMV)* haben alle ihre größte Anhängerschaft auf Instagram und auch zahlreiche Abonnent:innen auf TikTok. *DJV*, *DST* und *JS* verfügen über bundesweite Kanäle und mehrere Konten für regionale Sektionen. *Elbland Revolte* und *DJV* haben mit rund 3.000 Follower:innen das größte Instagram-Publikum unter diesen Gruppen. Die *JN* sind die einzige Organisation mit einem Konto bei X.

Ein Großteil der Rekrutierungsbemühungen dieser Gruppen scheint online und nicht über persönliche Treffen zu erfolgen. Einige Gruppen gehen Berichten zufolge sogar proaktiv auf junge Menschen zu, deren Social-Media-Profile rechtsgerichtete Inhalte aufweisen, um sie anzuwerben (Geiler, 2024). Die Mobilisierung über soziale Medien zu Offline-Demonstrationen wie den Anti-CSD-Protesten kann diesen Gruppen helfen, junge Menschen zu rekrutieren und neue Mitglieder fest in der rechtsextremen Szene einzubinden.

Gruppe	Instagram	TikTok	Telegram	X
Deutsche Jugend Voran (DJV)	2.984	660	N/A	N/A
Der Störtrupp (DST)	1.325	N/A	N/A	N/A
Jung & Stark (JS)	842	883	N/A	N/A
Deutsche Mädels Voran (DMV)	471	129	128	N/A
Elbland-Revolte	3.243	N/A	2.977	N/A
Active Club Germania	N/A	N/A	2.779	N/A
Junge Nationalisten (JN)	N/A	N/A	10.547	7.849
Nationalrevolutionäre Jugend (NRJ)	N/A	N/A	3.941	N/A

Alle Daten stammen von den bundesweiten Kanälen der Gruppen und wurden am 8. Oktober 2024 aufgezeichnet. Seitdem wurden einige Gruppen von Plattformen gelöscht oder haben ihre Online-Anhängerschaft vergrößert. N/A bedeutet entweder, dass kein Konto auf der Plattform gefunden wurde oder dass die gefundenen Konten nicht mit Sicherheit der jeweiligen Gruppe zugeordnet werden konnten. Aufgrund der Kontrollverfahren für potenzielle WhatsApp-Gruppenmitglieder konnte CeMAS die offiziellen bundesweiten WhatsApp-Gruppen und deren Mitgliederzahl nicht verifizieren.

Tabelle 2: Anzahl der Abonnent:innen rechtsextremer Jugendgruppen auf verschiedenen Social-Media-Plattformen.

Eine Kleine Anfrage der Linken-Bundestagsabgeordneten Martina Renner ergab, dass die Gruppen oder einzelne Mitglieder der Gruppen *Deutsche Jugend Voran*, *Jung und Stark*, *Elbland Revolte*, *Junge Nationalisten* und *Nationalrevolutionäre Jugend* im Zeitraum vom 20. September 2023 bis zum 20. September 2024 insgesamt 30-mal im Gemeinsamen Extremismus- und Terrorismusabwehrzentrum Rechts (GETZ-R) thematisiert wurden (Deutscher Bundestag, 2024). Im GETZ tauschen sich

Landes- und Bundesbehörden sowie Nachrichtendienste zu gemeinsam erschlossenen Phänomenbereichen aus, zu denen auch der Rechtsextremismus zählt.

## Anti-CSD-Proteste mit rechtsextremen Teilnehmenden

### Bestehende LGBTQI+-Feindlichkeit ermutigt rechtsextreme Jugendgruppen

Schon vor der immensen Anzahl an Anti-CSD-Demonstrationen im Jahr 2024 sprachen sowohl der LSVD (der größte Verband für die LGBTQI+-Gemeinschaft in Deutschland) als auch Regierungsvertreter:innen über die steigende Zahl von Hassverbrechen gegen LGBTQI+-Personen (Rydlind, 2024). Eine Meinungsumfrage im Jahr 2023 in Sachsen, dem Bundesland mit den meisten rechtsextremen Anti-CSD-Demonstrationen, ergab, dass 30 % der Bevölkerung gleichgeschlechtliche Beziehungen für unnatürlich halten – das sind 7 % mehr als im Jahr zuvor (Sächsische Staatskanzlei, 2023). Vor allem die rechtsextreme Partei Alternative für Deutschland (AfD) hat wiederholt queerfeindliche Äußerungen getätigt und eine Politik gefördert, die LGBTQI+-Rechte einschränkt (LSVD, o. D.; ILGA Europe, 2024).

Die rechtsextremen Gruppen, die gegen die Pride-Veranstaltungen demonstrieren, scheinen diesen politischen Wandel als Erlaubnis zu betrachten, ihren Hass noch of-



Abbildung 1: Eine Person hält eine Reichsflagge aus dem Fenster ihrer Wohnung während der Anti-CSD-Demonstration in Bautzen (Presseservice Rathenow, 2024)

fener zu äußern. Die Zahl der Menschen, die zu den Demonstrationen mobilisiert wurden, die öffentliche Zurschaustellung rechtsextremer Symbole und die fehlende Anonymität deuten darauf hin, dass die Gruppen von einer größeren Unterstützung durch die Gesellschaft oder zumindest von weniger negativen Gegenreaktionen ausgehen. Während die meisten Reaktionen der An-

wohner:innen auf die CSD-Veranstaltungen positiv ausfielen, gab es in einigen Fällen auch Unterstützung für die rechtsextremen Demonstrierende (siehe Abbildung 1).

Die meisten rechtsextremen Teilnehmenden zeigten offen ihr Gesicht, während sie queerfeindliche, rassistische und in einigen Fällen auch gesetzlich verbotene Parolen skandierten. Dieses Verhalten ist unter den Teilnehmenden nicht nur bei Offline-Treffen, sondern auch in den sozialen Medien weit verbreitet: Mitglieder neuartiger rechtsextremer Jugendbewegungen wie *DJV*, *DST* und *JS* zeigen ihre Zugehörigkeit





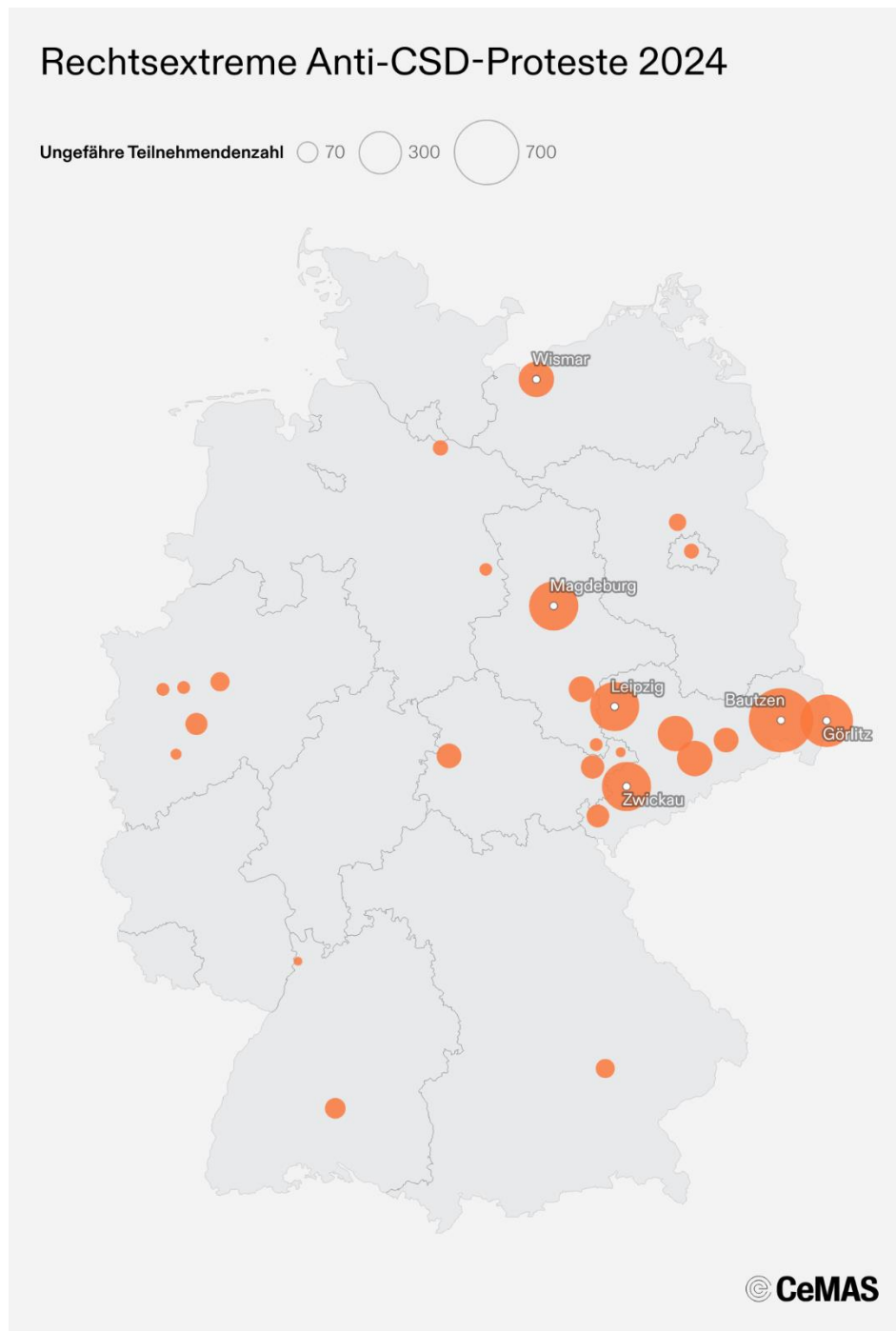


Abbildung 2: Karte der Anti-CSD-Demonstrationen im Jahr 2024 und die ungefähre Anzahl von rechtsextremen Teilnehmenden.

## Mobilisierung zu Anti-CSD-Protesten und Rekrutierung

Um ein breiteres Publikum zu erreichen, nutzen rechtsextreme Gruppen große Social-Media-Plattformen, insbesondere solche, die von jüngeren Menschen genutzt werden, wie Instagram oder TikTok. Auch die Mobilisierung für die rechtsextremen Proteste gegen CSD-Veranstaltungen fand auf diesen Plattformen sowie auf Telegram statt. In den sozialen Medien rufen die rechtsextremen Jugendgruppen Gleichgesinnte dazu auf, sich ihren Anti-CSD-Protesten anzuschließen, indem sie gegen die vermeintliche „Entartung“ oder den „Genderwahn“ wettern. Ein Mobilisierungspost

der JN zur rechtsextremen Großkundgebung in Bautzen unterstreicht das wachsende Selbstbewusstsein dieser rechtsextremen Jugendgruppen mit dem Slogan „Unser Sachsen – unsere Regeln!“.

Datum (2024)	Ort	DJV	JN	DST	NRJ / III. Weg	JS	Elbland Revolte	Sonstige
01.06.	Dresden		X				X	Freie Sachsen
21.07.	Köln			X				
27.07.	Berlin	X	X					
27.07.	Duisburg	X		X				
03.08.	Essen	X		X				
10.08.	Bautzen	X	X			X	X	Freie Sachsen, Pforzheim Revolte
17.08.	Leipzig	X		X		X		Active Club Leipzig, Rechter Weg
24.08.	Magdeburg	X		X				Pforzheim Revolte
31.08.	Zeitz				X			
31.08.	Zwickau	X	X	X	X	X		Vogtland Revolte
06.09.	Albstadt		X	X				Die Heimat
07.09.	Freiberg	X	X	X	X			Freie Sachsen
07.09.	Ketsch				X			
14.09.	Dortmund	X						
14.09.	Eisenach		X		X			Knockout 51
14.09.	Halle		X	X				
14.09.	Wismar					X		Active Club Niedersachsen
14.09.	Wolfsburg							Jugend Rechts Niedersachsen
21.09.	Döbeln		X				X	Freie Sachsen
21.09.	Oranienburg	X						Rechter Weg
21.09.	Remscheid	X						
28.09.	Görlitz		X				X	
28.09.	Landshut		X	X				Deutsche Jugend Bayern, Deutsche Mädels Voran
	<b>Gesamt:</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	

Tabelle 3: Anti-CSD-Protteste, an denen rechtsextreme Gruppen teilnahmen. Gera (13.07.), Altenburg (20.07.), Plauen (24.08.) und Winsen (08.09.) werden hier nicht aufgeführt, da keine Informationen zu den teilnehmenden Gruppen vorliegen.

Die Mobilisierungsbemühungen der Jugendgruppen gegen CSD-Veranstaltungen machen auch deutlich, wie sehr sie miteinander verbunden sind. Sie teilen häufig gegenseitig ihre Social-Media-Posts über bevorstehende Veranstaltungen, unter anderem zu Anti-CSD-Protesten. Zum Beispiel hatten Ende Juli die *Jungen Nationalisten* anscheinend in internen Kanälen zu Aktionen gegen den Berliner CSD aufgerufen (Der Spiegel, 2024a). Dieser Aufruf wurde dann von *DJV* weiterverbreitet, und beide Gruppen hatten sich über interne Kanäle zu einem Treffen in Berlin verabredet, wobei die Mitglieder gebeten wurden, Handschuhe und Schlauchschals zum Bedecken ihrer Gesichter mitzubringen (Fröhlich, 2024). Eine solche Koordinierung war offenbar keine Ausnahme, da verschiedene Gruppen an denselben Anti-CSD-Protesten teilnahmen (siehe Tabelle 3).

Die rechtsextremen Jugendgruppen verwendeten auch Fotos und Videos von ihren Anti-CSD-Protesten in sozialen Medien, um für sich zu werben. Solche Beiträge sollen dem Publikum Kameradschaft und Stärke vermitteln und dienen somit als weitere Rekrutierungsinhalte. Die Teilnahme von *Eibland Revolte* an der Anti-CSD-Kundgebung in Dresden etwa scheint das Wachstum des Telegram-Kanals der Gruppe gefördert zu haben: Innerhalb von drei Wochen nach dem Protest stieg die Zahl der Abonnent:innen von etwa 150 auf 650.

Obwohl das Ausmaß der Demonstrationen gegen Pride-Veranstaltungen sehr unterschiedlich war, blieben die Taktik und die Ästhetik der Gruppen weitgehend gleich: Rechtsextreme Accounts, die Informationen zur Mobilisierung verbreiteten, forderten die Teilnehmenden auf, sich ganz in Schwarz zu kleiden. Viele Mitglieder von Neonazi-Gruppen trugen Fahnen oder Kleidung mit dem Logo ihrer Gruppe. Einige Teilnehmende versuchten, ihre Identität mit Schlauchschals oder Masken zu verbergen. Während die Polizei bei mehreren Protesten das Tragen von Gesichtsbedeckungen untersagte, versuchte die große Mehrheit der Demonstrierenden nicht einmal, ihr Gesicht zu verhüllen.

## Gegenmaßnahmen der CSD-Organisator:innen und Reaktionen der Strafverfolgungsbehörden

Nahezu jeder CSD-Protest wurde von einer starken Polizeipräsenz begleitet, um Ge-



Abbildung 4: Polizei verhindert, dass Rechtsextremisten die Görlitzer CSD-Parade stören (Weber, 2024)

walt zu verhindern. Oft marschierten rechtsextreme Gegendemonstrant:innen in unmittelbarer Nähe der CSD-Veranstaltungen und in mehreren Fällen war eine Polizeisperre erforderlich, um CSD-Teilnehmende vor der Störung durch Rechtsextreme zu schützen. Queere Gruppen

kritisierten die Behörden dafür, dass sie rechtsextreme Demonstrationen in kurzem Abstand hinter den CSD-Paraden marschieren ließen (Wasenmüller, 2024).

Immer wenn die Neonazis am Marschieren gehindert wurden, skandierten sie rassistische Parolen, darunter „Deutschland den Deutschen, Ausländer raus“ (Endstation Rechts, 2024). Am Tag vor dem geplanten CSD-Fest in Bautzen hatte die rechtsextreme Mobilisierung so stark zugenommen, dass die CSD-Organisator:innen die Abschlussparty wegen Sicherheitsbedenken absagen mussten (MDR Sachsen, 2024b; MDR Sachsen, 2024c). Auch beim CSD in Görlitz musste die Polizei eingreifen, um zu verhindern, dass Rechtsextreme auf Teilnehmende der Parade losgingen (Baack, 2024).

Nicht alle rechtsextremen Demonstrationen wurden angemeldet und in vielen dieser Fälle schränkten die Strafverfolgungsbehörden die Gruppen auf ein kleines Gebiet ein. So wurden in Leipzig rund 400 Neonazis auf einem Bahnsteig festgehalten, damit der CSD ungestört stattfinden konnte.

Auch die Organisator:innen von CSD-Veranstaltungen mussten Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Bei mehreren CSD-Festen warnten sie die Teilnehmenden, wegen der Bedrohung durch Neonazis in Gruppen zu bleiben. Beim CSD in Bautzen wurde die Route der Parade aus Sicherheitsgründen im Vorfeld nicht öffentlich bekannt gegeben (Wasenmüller, 2024). Und in Magdeburg wurde eine zweite CSD-Veranstaltung angemeldet, um eine sichere Anreise vom Hauptbahnhof zum eigentlichen CSD-Standort zu ermöglichen (LVZ, 2024).

### Einschüchterung, Belästigung und versuchte Gewaltanwendung

Trotz der von den CSD-Organisator:innen und den Strafverfolgungsbehörden ergriffenen Maßnahmen haben Neonazis Menschen sowohl auf den Veranstaltungen als auch bei der An- und Abreise in öffentlichen Verkehrsmitteln schikaniert, eingeschüchtert und versuchten sogar, Gewalttaten zu begehen.

Einzelne Rechtsextreme, darunter Mitglieder des *DJV* und der *JN*, planten etwa einen gewalttätigen Angriff auf die Berliner CSD-Parade und ihre Teilnehmenden (Fröhlich, 2024). Bevor sie jedoch das CSD-Fest erreichten, nahm die Polizei 28 ausschließlich männliche Personen, darunter 14 Minderjährige, fest und fand bei ihnen Schutzausrüstung für Schlägereien, darunter Mundschutz und Handschuhe (Der Spiegel, 2024a). In ähnlicher Weise beschlagnahmte die Polizei bei der Anti-CSD-Demonstration in Wismar bei zwei Jugendlichen Waffen – eine Schreckschusswaffe und ein Butterflymesser (NDR, 2024).

Die Propaganda für die Gegendemonstrationen und die auf den Veranstaltungen verwendete Rhetorik weisen eine aggressive Sprache auf, die sich gegen LGBTQI+-Personen und Linke richtet. Rechtsextreme Gruppen skandierten queerfeindliche

Slogans und riefen z. B. zum Tod queerer Menschen durch HIV auf. In den sozialen Medien wurden auf rechtsextremen Accounts Bilder von Gruppenmitgliedern gepostet, die scheinbar zeigen, wie LGBTQI+-Personen körperlich angegriffen werden, sowie Propagandamaterialien mit Sätzen wie „Linke Pest beseitigen“.

Sowohl die Rhetorik in den Anti-CSD-Propagandamaterialien als auch die persönlichen Aktionen dieser Gruppen machen deutlich, dass sich ihre Proteste gegen die Sichtbarkeit der LGBTQI+-Gemeinschaft im öffentlichen Leben richten. Die Gruppen nutzten auch das Ausmaß ihrer Mobilisierung als Mittel zur Einschüchterung der CSD-Teilnehmenden. In einigen Fällen war die Zahl der demonstrierenden Rechtsextremen fast so hoch wie die Zahl der CSD-Teilnehmenden, was das Sicherheitsrisiko und die Fähigkeit der Neonazis zur Einschüchterung erhöhte. In Bautzen demonstrierten 700 Rechtsextreme gegen 1.000 CSD-Teilnehmende, in Görlitz waren es 460 Rechtsextreme gegen 700 CSD-Besucher:innen. Die Zahl der Neonazis in Zwickau, Döbeln und Freiberg waren fast halb so groß wie die der CSD-Teilnehmenden.

Datum (2024)	Ort	Geschätzte Anzahl Rechtsextremer	Teilnehmende rechtsextreme Gruppen	Versuchte oder tatsächliche Gewalt?
27.07.	Berlin	28	DJV, JN	Rechtsextreme planen einen Angriff auf die CSD-Parade, wurden aber von der Polizei in Gewahrsam genommen.
10.08.	Bautzen	700	DJV, Der III. Weg, Elbland Revolte, Freie Sachsen, JS, JN, Pforzheim Revolte	Die Polizei leitete 14 Strafverfahren ein, u.a. wegen Körperverletzung und Volksverhetzung.
08.09.	Winsen	30	Unbekannt	Die Polizei nahm eine Anzeige wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung auf.
14.09.	Wismar	200	Active Club Niedersachsen, JS	Polizeikräfte beschlagnahmten eine Schreckschusswaffe und ein Butterfly-Messer bei zwei Jugendlichen, die laut Polizei auf dem Weg zum rechtsextremen Gegenprotest waren.
21.09.	Döbeln	200	Elbland Revolte, Freie Sachsen, JN	Laut Polizei gibt es den Verdacht, dass ein Stadtrat der Partei Freie Sachsen, der ursprünglich auch Versammlungsleiter der Gegendemo war, entlang der CSD-Route Buttersäure versprüht hat. Eine Sonderkommission ermittelt.

Tabelle 4: Übersicht der Anti-CSD-Protteste aus dem Jahr 2024, zu denen Informationen über Gewalt vorliegen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ein gewalttätiger Vorfall in Gifhorn, der mutmaßlich von Teilnehmenden der Wolfsburger Anti-CSD-Demonstration verübt wurde, wurde nicht in den Bericht aufgenommen, da die Motivationen des Angriffs, abgesehen von einer allgemeinen rechtsextremen Ideologie, nicht ermittelt werden konnten und der Vorfall fast fünf Stunden nach der Veranstaltung stattfand. Die Anti-CSD-Demonstration und die dabei verwendete Rhetorik könnten zwar zu diesem Angriff beigetragen haben, standen aber nicht in direktem Zusammenhang mit der Veranstaltung und wurden daher nicht berücksichtigt.

Bei sechs CSD-Veranstaltung kam die rechtsextreme Demonstration in die Nähe der Parade, was ein Eingreifen der Polizei erforderte, um potenziell gewalttätige Zusammenstöße zu verhindern. In mindestens einem dieser Fälle, der Demonstration in Winsen, hat die Polizei ein Strafverfahren wegen versuchter schwerer Körperverletzung eingeleitet (Lenthe, 2024).

Die rechtsextremen Gruppen bedrohten allerdings nicht nur die LGBTQI+-Teilnehmenden der CSD-Veranstaltungen. Sowohl die von den Gruppen verbreitete Propaganda als auch ihre Aktionen bei den Demonstrationen verbanden ihre queerfeindliche Rhetorik mit rassistischen und rechtsextremen Äußerungen. Rassistische Lieder und Parolen, darunter auch solche aus der NS-Zeit wie „Deutschland erwache“, waren bei den Demonstrationen wiederholt zu hören. Die rechtsextremen Demonstrationsteilnehmenden beleidigten auch die anwesenden Journalist:innen und versuchten, ihre Arbeit zu stören.

### Perspektiven aus der LGBTQI+-Gemeinschaft

All dies hat Auswirkungen auf CSD-Veranstaltungen und die queere Gemeinschaft. Noch vor den Demonstrationen gegen die Pride-Veranstaltungen 2024 brachten 36 zivilgesellschaftliche Organisationen in einem offenen Brief an Bundeskanzler Olaf Scholz ihre Frustration über den gesellschaftlichen Backlash zum Ausdruck, der sich derzeit gegen die LGBTQI+-Community richtet. Die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sinkt zum ersten Mal seit Jahrzehnten und homo- und transfeindliche Gewalt nimmt messbar zu (LSVD, 2023). Große Anti-CSD-Proteste in diesem Sommer führten auch dazu, dass einige potenzielle CSD-Teilnehmende den Veranstaltungen fernblieben, so Falko Jentsch, Leiter des CSD Sachsen-Anhalt (Queer.de, 2024d). Behörden oder Unternehmen, die in der Vergangenheit Regenbogenflaggen aufgehängt haben, sind zurückhaltender geworden.

Die CSD-Organisator:innen berichteten aber auch von einem Zuwachs an Unterstützung in Form von zusätzlichen CSD-Teilnehmenden aus der Umgebung sowie von Unterstützung durch regionale Unternehmen oder zivilgesellschaftliche Organisationen (Michusch, 2024; Queer.de, 2024d). Einige CSD-Organisator:innen betonen, dass die Proteste der Rechtsextremen die Notwendigkeit von queeren Feiern mehr denn je unterstreichen (Queer.de, 2024b; Queer.de, 2024c). Der Beauftragte der Bundesregierung für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, Sven Lehmann, stellte die Bedeutung von CSD-Veranstaltungen für pluralistische Gesellschaften heraus: „Unsere Demokratie wird auch auf den CSDs verteidigt“ (Queer.de, 2024a).

# Fazit

Die Mobilisierungen gegen die CSD-Veranstaltungen durch Rechtsextreme waren ein koordinierter Versuch, die LGBTQI+-Gemeinschaft einzuschüchtern und zu belästigen, und zwar in einem besorgniserregenden Ausmaß. Die Pride-Saison 2024 wurde von größeren, aggressiven Gruppen von Neonazis bedroht und mehrere neue rechtsextreme Gruppierungen gewannen vor allem durch ihre Teilnahme an den Anti-CSD-Demonstrationen an Bekanntheit und Anhänger:innen.

**Diese neuen rechtsextremen Jugendgruppen stellen ein ernsthaftes Gefahrenpotenzial dar.** Aufgrund ihrer Mobilisierung zu Anti-CSD-Demonstrationen wurden erhebliche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um die CSD-Paraden, friedliche Feste der Vielfalt und Toleranz, zu schützen. Bei fast jeder Demonstration wurde eine große Anzahl von Polizeibeamt:innen eingesetzt. Die CSD-Organisator:innen warnten die CSD-Teilnehmenden, Vorsichtsmaßnahmen für ihre Sicherheit zu treffen und beispielsweise in Gruppen zu reisen. Eine pluralistische Gesellschaft muss sich solchen regressiven Tendenzen entschieden entgegenstellen.

Diese rechtsextremen Jugendbewegungen haben das Potenzial, eine Kohorte junger, gewaltbereiter Neonazis zu etablieren. Diese Jugendgruppen haben nicht nur innerhalb weniger Monate Tausende von Anhänger:innen im Internet und Hunderte von Anhänger:innen vor Ort gewonnen, sondern sie sind auch stark miteinander vernetzt und scheinen ihre Aktivitäten in gewissem Maße zu koordinieren. Gruppen wie *Deutsche Jugend Voran*, *Der Störtrupp* und *Jung & Stark* bergen sowohl kurz- als auch langfristig das Potenzial für Gewalt.

Soziale Medien sind ein wichtiges Instrument für die Rekrutierungs- und Mobilisierungsbemühungen dieser Gruppen. Rechtsextreme Gruppen nutzten Instagram, WhatsApp und TikTok, um fast jede Anti-CSD-Demonstration zu organisieren, und Mitglieder dieser Gruppen versuchten bei einigen dieser Veranstaltungen, Gewalt anzuwenden. Während Meta und TikTok damit begonnen haben, einige der mit diesen Gruppen verbundenen Konten zu löschen, haben viele einfach neue Konten erstellt. Die große Mehrheit der Konten ist immer noch aktiv, obwohl sie mit Gruppen verbunden sind, die von diesen Plattformen als gefährliche Organisationen eingestuft werden könnten. **Engagiertere Bemühungen seitens der Plattformen würden die Kommunikations- und Rekrutierungsaktivitäten dieser Gruppen behindern, die Mobilisierung erschweren und auch verhindern, dass junge Menschen mit potenziell radikalisiertem Material in Kontakt kommen.**

Da es unwahrscheinlich ist, dass diese Gruppen vollständig verschwinden werden, sollten Maßnahmen zum Schutz der von den Rechtsextremen ins Visier genommenen marginalisierten Gemeinschaften ergriffen werden. Die zunehmende Sichtbarkeit und das wachsende Selbstbewusstsein dieser Gruppen kann nicht von der

Normalisierung queerfeindlicher und allgemein rechtsextremer Rhetorik in den letzten Jahren getrennt werden. Die Feindseligkeit gegenüber der LGBTQI+-Gemeinschaft und die Unterstützung für rechtsextreme Parteien nimmt zu, sowohl in der allgemeinen Bevölkerung als auch unter jungen Menschen. **Eine wichtige Stellschraube ist es daher, die Sicherheit von CSD-Veranstaltungen und der Teilnehmenden sicherzustellen. Dazu gehört sowohl die Absicherung der Veranstaltung vor Ort (beispielsweise durch stärkere Polizeipräsenz bei der An- und Abreise von rechtsextremen Gruppen) als auch Wissen über Queerfeindlichkeit und mögliche rechtsextreme Mobilisierungen. Schulungen von Sicherheitsbehörden und Kommunen können nicht nur das Wissen und die Handlungsfähigkeit stärken, sondern auch im Umgang mit Betroffenen von Queerfeindlichkeit sensibilisieren. Die erhöhte Bedrohungslage sollte auch damit begegnet werden, dass Betroffenenberatungsstellen weiter ausgebaut werden.**

Im Juni 2023 waren die Junge Alternative (JA), die Jugendorganisation der AfD, und einige Politiker:innen ihrer Mutterorganisation führend an der Verbreitung der Anti-LGBTQI+-Kampagne „Stolzmonat“ in den sozialen Medien beteiligt. Diese Kampagne warb für den deutschen Nationalismus als vermeintliches Gegenmittel zum angeblichen „Genderwahn“ (Lanches, 2023) und richtete sich offenkundig gegen die Feier des Pride-Monats. „Stolz statt Pride“ war auch in diesem Jahr ein beliebter Slogan der JA, der die fortgesetzte Normalisierung der Anti-LGBTQI+-Rhetorik unter deutschen rechtsextremen (Jugend-)Gruppen widerspiegelt. Die wachsende Popularität rechtsextremer Organisationen wie der JA ermöglicht wiederum die Verbreitung ihrer Ideologie, einschließlich der Feindseligkeit gegenüber der LGBTQI+-Gemeinschaft.

Diese Normalisierung von rechtsextremem Gedankengut ermöglicht das Wachstum neuer rechtsextremer Jugendgruppen, die stärker auf Gewalt ausgerichtet sind. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um das unkontrollierte Wachstum solcher Jugendbewegungen im Internet zu stoppen, um zu verhindern, dass die nächste Generation von Neonazi-Gruppierungen Fuß fasst.



# Gruppenglossar

## Politische Parteien und ihre Jugendorganisationen

**Die Heimat**, ehemals *Nationaldemokratische Partei Deutschlands* (NPD), ist eine neonazistische Kleinpartei, die ein rassistisches, nationalistisches Programm vertritt. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat die Partei als rechtsextremistisch und antidemokratisch eingestuft (Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2024).

**Die Jungen Nationalisten** sind die Jugendorganisation der Kleinpartei *Die Heimat* (ehemals *Nationaldemokratische Partei Deutschlands*) und richten ihre Aktivitäten auf die Anwerbung und Bindung junger Mitglieder durch Wandern, Kampfsport und stark stilisierte volkstümliche Veranstaltungen aus. Die *JN* haben gute Verbindungen zu rechtsextremen Gruppen in ganz Deutschland und im übrigen Europa. Zudem wurden die Werbematerialien der Gruppe für Anti-CSD-Demonstrationen in deutschen neonazistischen Kreisen weit verbreitet. Mitglieder von *Die Heimat* und den *JN* haben in diesem Jahr an mindestens elf Anti-CSD-Demonstrationen teilgenommen.

**Freie Sachsen** ist eine rechtsextreme Kleinpartei in Sachsen. Die Gruppe hat Verbindungen zu einer Reihe von rechtsextremen Personen und Bewegungen. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat die *Freien Sachsen* als rechtsextremistische Partei eingestuft und beobachtet sie derzeit (Thieme, 2024). Anhänger:innen der *Freien Sachsen* haben an mindestens fünf Anti-CSD-Demonstrationen teilgenommen.

**Der III. Weg** ist eine neonazistische Kleinpartei mit Sitz in Süddeutschland und einzelnen Ortsgruppen im ganzen Land. Die Gruppe veranstaltet regelmäßig rassistische und queerfeindliche Demonstrationen und ihre Mitglieder haben eine Vorgeschichte von Gewalt gegen politische Gegner:innen und marginalisierte Gruppen.

**Nationalrevolutionäre Jugend** (NRJ), die Jugendorganisation von *Der III. Weg*, rekrutiert junge Menschen durch Aktivitäten wie Kampfsport und Wandern. Das Kampfsporttraining geht dabei über die Sporthalle hinaus: Beide Gruppen stehen im Verdacht, Angriffe verübt zu haben, so auch kürzlich bei einem gewalttätigen Vorfall in Berlin (Lenze, 2024). Mitglieder und Unterstützer von *Der III. Weg/NRJ* waren bei mindestens fünf Anti-CSD-Demonstrationen offen anwesend.

## Rechtsextreme Jugendgruppen Online

**Deutsche Jugend Voran** (DJV) ist eine rechtsextreme Jugendbewegung mit engen Verbindungen zu den rechtsextremen Jugendgruppen *Jung & Stark* und *Der Störtrupp*. *DJV*-Sektionen teilen häufig Beiträge auf Instagram und TikTok mit Gewaltandrohungen gegen die LGBTQI+-Gemeinschaft, politische Gegner:innen und marginalisierte Gruppen. Mitglieder der Landesgruppe Berlin/Brandenburg wurden am 27.

Juli in Berlin in Gewahrsam genommen, weil sie geplant hatten, die CSD-Parade in der Stadt und ihre Teilnehmenden gewaltsam zu stören. Die Hälfte der 28 verhafteten Personen war minderjährig, eine sogar unter 14 Jahren, was darauf hindeutet, dass die Gruppe gezielt Teenager rekrutiert. Die Gruppe hat weitere CSD-Veranstaltungen ins Visier genommen und ihre Mitglieder haben an mindestens 11 Anti-CSD-Demonstrationen teilgenommen.

**Elbland Revolte**, ein quasi-unabhängiger Ableger der *JN*, ist eine rechtsextreme Jugendgruppe mit Sitz in Dresden. Die *Elbland Revolte* wurde mit mehreren gewalttätigen Vorfällen im Jahr 2024 in Zusammenhang gebracht, darunter Angriffe auf Wahlkampfshelfer:innen mehrerer politischer Parteien (Baumgärtner et al., 2024; MDR Sachsen, 2024a). Im April 2024 sollen drei 17-jährige Mitglieder drei Fahrgäste in einem Zug angegriffen haben, nachdem die Fahrgäste versucht hatten, die Jugendlichen am Anbringen von „Nazi-Zone“-Aufklebern zu hindern (Der Spiegel, 2024b).

Der Anführer der *Elbland Revolte* zeigt offen sein Gesicht und kultiviert eine Online-Persona, um neue Anhänger:innen zu rekrutieren. Er war eine Schlüsselfigur bei zahlreichen Veranstaltungen der *Elbland Revolte* und anderen rechtsextremen Veranstaltungen, darunter den Anti-CSD-Demonstrationen in Dresden, Bautzen und Görlitz. Mitglieder der Gruppe waren bei mindestens vier Anti-CSD-Demonstrationen sichtbar präsent, in der Regel an der Seite von *JN*-Mitgliedern.

**Der Störtrupp** (DST) ist eine relativ neue Gruppe in der rechtsextremen Szene, die im Frühsommer 2024 aktiv wurde. Die Gruppe ist hauptsächlich online tätig und verfügt über eine nationale sowie fünf regionale Sektionen (Nord, West, Ost, Süd und Bayern). Die Gruppe betreibt Kampfsporttrainings und auf den zugehörigen Profilen werden regelmäßig Gewalt befürwortende Grafiken gepostet. Die Gruppe ist mit *DJV* verbündet und *DST*-Mitglieder haben an mindestens zehn Anti-CSD-Demonstrationen teilgenommen.

**Jung & Stark** (JS) ist eine rechtsextreme Jugendbewegung mit regionalen Verbänden in ganz Deutschland. Die Gruppe scheint Jugendliche und junge Erwachsene online zu rekrutieren und nutzt WhatsApp-Gruppen, in denen sich die Mitglieder der regionalen Gruppen koordinieren. *JS* ist zwar in den sozialen Medien recht aktiv und verfügt über Profile für sieben regionale Verbände, war aber bei Anti-CSD-Demonstrationen weniger präsent als *DST* und *DJV*. Die Mitglieder haben offen an mindestens vier Anti-CSD-Demonstrationen teilgenommen.

**Deutsche Mädels Voran** (DMV) ist eine neue rechtsextreme Gruppe, die junge Frauen rekrutiert. Die Gruppe wurde im August 2024 als Reaktion auf die Welle neuer rechtsextremer Jugendbewegungen im Internet gegründet und hat enge Verbindungen zu *DST* sowie einige Verbindungen zu *DJV*. Während die diesjährigen Anti-CSD-Proteste durchweg einen geringen Anteil an Teilnehmerinnen aufwiesen, war die *DMV*-

Gruppe bei der Anti-CSD-Demonstration in Landshut Ende September deutlich sichtbarer vertreten.

## Active Clubs

Deutsche **Active Clubs**, Teil eines internationalen Netzwerks von White-Supremacist-Gruppen, die Wert auf Kampfsporttraining und Fitness legen, haben ebenfalls eine Rolle bei der rechtsextremen Mobilisierung gegen Pride-Feiern gespielt.<sup>2</sup> Der *Active Club* Leipzig bestätigte in seinem öffentlichen Telegram-Kanal, dass Mitglieder an der Leipziger Anti-CSD-Demonstration teilgenommen haben, und Mitglieder des *Active Club* Niedersachsen demonstrierten scheinbar in Wismar. Auch bei den Anti-CSD-Protesten in Bautzen und Magdeburg waren Personen anwesend, die Klamotten mit dem Logo der *Active Clubs* trugen. *Active Clubs* fielen bei den Protesten nicht durch Fahnen oder einen großen Block von Personen in Markenkleidung auf, doch mehrere *Active Clubs* veröffentlichten Werbematerialien für Anti-CSD-Demonstrationen.

## Andere Gruppen

Regionale Gruppen, wie die thüringische Neonazigruppe *Knockout51*, sowie kleinere Gruppen waren ebenfalls auf Anti-CSD-Demonstrationen vertreten. In der Vergangenheit wurden Mitglieder von *Knockout51*, einer neonazistischen Straßenkampfgruppe aus Eisenach, wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung verurteilt (Hemkentokrax, 2024). Im Jahr 2024 erhob die Bundesanwaltschaft außerdem Anklage gegen Mitglieder von *Knockout 51* wegen Mitgliedschaft in bzw. Unterstützung einer rechtsextremen kriminellen und terroristischen Vereinigung (Generalbundesanwalt, 2024; MDR Thüringen, 2024a). Andere Mitglieder der Gruppe waren auf dem CSD in Eisenach anwesend und haben möglicherweise eine Rolle bei der Organisation der Gegendemonstration gespielt (MDR Thüringen, 2024b).

---

<sup>2</sup> Mehr zum Thema *Active Clubs*: <https://cemas.io/blog/active-clubs-in-deutschland/>

# Literaturverzeichnis

Baek, J.-P. (2024, 28. September). CSD in Görlitz und Zgorzelec: Pride-Party unter Polizeischutz. *taz*. <https://taz.de/CSD-in-Goerlitz-und-Zgorzelec/!6039387/>

Baumgärtner, M., Hillebrand, F., Höfner, R., Kubeth, L., Maxwill, P., Müller, A.-K., Röbel, S., Schmid, F., Winter, S. (2024, 9. Mai). *Was über die Verdächtigen bekannt ist*. Spiegel Panorama. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/dresden-angriff-auf-matthias-ecke-was-ueber-die-verdaechtigen-bekannt-ist-a-9b1f7550-bcf6-458a-9a21-5320b0c9b303>

Berliner Register. (2023, 11. August). *2023: Hohe LGBTIQ\*-Feindlichkeit während der Pride-Saison in Berlin*. <https://berliner-register.de/artikel/2023-hohe-lgbtqi-feindlichkeit-waehrend-der-pride-saison-in-berlin/>

Bundesministerium des Innern und für Heimat. (2024). Verfassungsschutzbericht 2023 Zusammenfassung. [https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2024-06-18-verfassungsschutzbericht-2023-fakten-und-tendenzen-kurzzusammenfassung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=8](https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2024-06-18-verfassungsschutzbericht-2023-fakten-und-tendenzen-kurzzusammenfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=8)

Der Spiegel. (2024a, 29. Juli). Rechtsextreme von Angriffen auf CSD abgehalten. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/csd-in-berlin-rechtsextreme-von-angriffen-abgehalten-a-e98f638e-89b3-4c2b-bd3a-c1c3c38d820e>

Der Spiegel. (2024b, 28. August). *Polizei durchsucht Objekte mutmaßlicher Neonazis in Dresden*. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/dresden-polizei-durchsucht-objekte-mutmasslicher-neonazis-a-140225d6-cb19-4c8e-be3f-2797ef3f185c>

Deutscher Bundestag (2024, 19. August 2024). Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Gruppe Die Linke. Drucksache 20/12917. <https://dserver.bundestag.de/btd/20/129/2012917.pdf>

Endstation Rechts [@ER\_Bund]. (2024, 10. August). *Nach kurzer Strecke trifft die rechtsextreme Demo auf den CSD. Unter anderem wird "Deutschland den Deutschen, Ausländer raus" angestimmt, was schon zu Ermittlungen wegen Volksverhetzung führte. Die Kräfte der Polizei dürften dafür nicht reichen. #bz1008* [Tweet]. X. [https://x.com/ER\\_Bund/status/1822256395493748988](https://x.com/ER_Bund/status/1822256395493748988)

Fröhlich, A. (2024, 28. Juli). Geschichte eines stundenlangen Polizeieinsatzes: Richter schickt Neonazi-Trupp in Gewahrsam - zum Schutz des CSD. *Tagesspiegel*. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/geschichte-eines-stundenlangen-polizeieinsatzes-ein-richter-schickt-neonazi-trupp-in-gewahrsam--zum-schutz-des-csd-12099638.html>

Geiler, J. (2024, 15. August). CSD-Veranstaltungen im Fokus von Neonazis: Stolz unter Polizeischutz. *Tagesspiegel*. <https://www.tagesspiegel.de/politik/csd-veranstaltungen-im-fokus-von-neonazis-pride-unter-polizeischutz-12203051.html>

Generalbundesanwalt. (2024, 19. September). Anklage gegen zwei mutmaßliche Mitglieder und einen Unterstützer einer rechtsextremistischen kriminellen und terroristischen Vereinigung erhoben. <https://www.generalbundesanwalt.de/Shared-Docs/Pressemitteilungen/DE/2024/Pressemitteilung-vom-19-09-2024.html>

Hemkentakrax, J. (2024, 1. Juli). "Knockout 51": Mehrjährige Haftstrafen für Neonazi-Kampfsportler. MDR. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/west-thueringen/wartburgkreis/knockout-neonazi-prozess-urteil-haft-100.html>

ILGA Europe. (2024). Annual Review of the Human Rights Situation of Lesbian, Gay, Bisexual, Trans, and Intersex People Covering the Period of January to December 2023. [https://www.ilga-europe.org/files/uploads/2024/02/2024\\_germany.pdf](https://www.ilga-europe.org/files/uploads/2024/02/2024_germany.pdf)

Lanches, J. (2023, 30. Oktober). The #Stolzmonat, a German-language, far-right countercampaign against Pride month. *Institute for Strategic Dialogue*. [https://www.isdglobal.org/digital\\_dispatches/the-stolzmonat-a-german-language-far-right-countercampaign-against-pride-month/](https://www.isdglobal.org/digital_dispatches/the-stolzmonat-a-german-language-far-right-countercampaign-against-pride-month/)

Lenthe, A. (2024, 9. September). Winsen feiert CSD: Polizei bricht rechte Gegendemo ab. *Hamburger Abendblatt*. <https://www.abendblatt.de/niedersachsen/landkreis-harburg/article407210373/csd-winsen-2024-polizei-bricht-rechte-gegendemonstration-ab.html>

Lenze, D. (2024, 8. Juli). Zwei Schwerverletzte, Faustschläge auf Polizistin: Mutmaßlicher Neonazi-Angriff am Berliner Bahnhof Ostkreuz. *Der Tagesspiegel*. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/zwei-schwerverletzte-faustschlaege-auf-polizistin-mutmasslicher-neonazi-angriff-am-berliner-bahnhof-ostkreuz-11979125.html>

LSVD – Verband Queere Vielfalt e.V.. (2023, 17. November). Zwei Jahre queerpolitischer Aufbruch im Koalitionsvertrag - Vorhaben droht zu scheitern. <https://www.lsvd.de/de/ct/10570-Zwei-Jahre-queerpolitischer-Aufbruch-im-Koalitionsvertrag-Vorhaben-droht-zu-scheitern>

LSVD – Verband Queere Vielfalt e.V.. (o. D.). Die Homophobie der AfD - eine unberechenbare Alternative. <https://www.lsvd.de/de/ct/426-Die-Homophobie-der-AfD-eine-unberechenbare-Alternative#homophobe-aeusserungen>

LVZ (2024, 23. August). Nach Bautzen und Leipzig: CSD-Veranstalter im Osten in Sorge - Gegenprotest in Magdeburg. <https://www.lvz.de/der-osten/nach-csd-in-bautzen-und-leipzig-veranstalter-im-osten-in-sorge-QT6MYUCAKRBKXMFYAK-QOPTYKM.html>

Michusch, M. (2024, 1. September). Erster CSD in Zeitz wird zur Party gegen den Hass. *Queer.de*. [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=50791](https://www.queer.de/detail.php?article_id=50791)

MDR Sachsen. (2024a, 6. August). Nach Übergriff auf "Piraten"-Wahlhelfer in Dresden - LKA ermittelt. *MDR*. <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/dresden/dresden-radebeul/piraten-elbland-revolte-angriff-wahlkampf-100.html>

MDR Sachsen. (2024b, 10. August). Störungen durch Rechtsextreme befürchtet: CSD-Abschlussparty in Bautzen abgesagt. *MDR*. <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/bautzen/bautzen-hoyerswerda-kamenz/csd-polizei-sicherheit-rechts-extremismus-gefahr-102.html>

MDR Sachsen. (2024c, 11. August). Trotz rechter Drohkulisse: 1.000 Menschen bei CSD-Demo in Bautzen. *MDR*. <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/bautzen/bautzen-hoyerswerda-kamenz/csd-gender-rechtsextremismus-demo-polizei-100.html>

MDR Thüringen. (2024a, 3. Juli). Revision im Prozess gegen "Knockout 51": Bundesanwaltschaft fordert höhere Strafen. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/knockout-prozess-revision-rechtsetxrem-neonazi-gericht-100.html>

MDR Thüringen. (2024b, 14. September). Hunderte bei Christopher Street Day in Eisenach. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/west-thueringen/wartburg-kreis/eisenach-csd-demo-queer-100.html>

NDR. (2024, 15. September). Auseinandersetzungen beim Christopher Street Day in Wismar. <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Auseinandersetzungen-bei-Christopher-Street-Day-in-Wismar,wismar834.html>

Presseservice Rathenow. (2024). 2024.08.10 Bautzen - JN und Freie Sachsen gegen CSD (5). [https://www.flickr.com/photos/presseservice\\_rathenow/53915344985/in/album-72177720319461364](https://www.flickr.com/photos/presseservice_rathenow/53915344985/in/album-72177720319461364)

Queer.de. (2024a, 15. August). Queerbeauftragter: "Unsere Demokratie wird auch auf den CSDs verteidigt". [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=50596](https://www.queer.de/detail.php?article_id=50596)

Queer.de. (2024b, 12. September). Organisator\*innen sehen CSD Halle durch Rechte in Gefahr. [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=50919](https://www.queer.de/detail.php?article_id=50919)

Queer.de. (2024c, 22. September). Neonazis scheitern mit Störversuch beim CSD in Oranienburg. [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=51039](https://www.queer.de/detail.php?article_id=51039)

Queer.de. (2024d, 28. September). CSD-Bilanz in Sachsen-Anhalt: Gezielte Aktionen von Rechts. [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=51102](https://www.queer.de/detail.php?article_id=51102)

Rydlink, K. (2024, 22. Mai). Queerfeindlichkeit ist wieder salonfähig geworden. *Der Spiegel*. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/politisch-motivierte-kriminalitaet-deutlich-mehr-uebergrieffe-auf-lgbtiqa-a-a17527ad-6ded-425b-828a-5f7c728f730b>

Sächsische Staatskanzlei. (2023). Sachsen-Monitor 2023. *Sachsen.de*. <https://www.staatsregierung.sachsen.de/sachsen-monitor-2023-8897.html>

Schubert, L. (2024, 12. Januar). *Sachsen-Anhalt: CSD-Organisatoren fordern für 2024 mehr Unterstützung*. MDR. <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/halle/burgenland/csd-polizei-angriffe-weissenfels-zeitz-naumburg-100.html>

Tagesspiegel. (2024, 24. Oktober). *Angriffe auf CSD-Demos: Rechtsextremisten fokussieren sich vermehrt auf queere Szene*. <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/angriffe-auf-csd-demos-rechtsextremisten-fokussieren-sich-vermehrt-auf-queere-szene-12590465.html>

Thieme, T. (2024, 31. Juli). Freistaat Sachsen. *Bundeszentrale für politische Bildung*. <https://www.bpb.de/themen/parteien/wer-steht-zur-wahl/sachsen-2024/550663/freie-sachsen/>

Wasenmüller, J. (2024, 11. August). CSD in Bautzen: Queer Pride statt White Pride. *taz*. <https://taz.de/CSD-in-Bautzen/!6029166/>

Weber, K. [@WeberKili]. (2024, 28. September). *15:00 An der Ecke Joliot-Curie-/ Elisabeth-/Jakob-Böhme-Straße trifft die Nazi-Demo auf den CSD. Die rechte Demo steigert daraufhin nochmal seine Aggressionen und beleidigt/bedroht den #CSD. Journalos werden aktiv in der Arbeit behindert (nicht im Video) #gr2809 #Görlitz* [Tweet]. X. <https://x.com/WeberKili/status/1840018566378144049/video/1>